

auf dem laufenden

AKTUELLE ARBEITEN VON FORBA

2010_1



EDITORIAL

Nach mehr als 15 Jahren sehr erfolgreicher internationaler Forschung könnte FORBA nun gezwungen sein, sich aus den europäischen Forschungsk Kooperationen zurückzuziehen. Der Grund ist die Abschaffung der Ko-Finanzierung von EU-Projekten und die Beendigung des Programms „Dynamische Qualitätssicherung“ des BMWF. Es war vorgesehen, die Förderungen aus diesem wichtigen Programm in die Basisförderung unabhängiger Forschungsinstitute durch das BMWF zu übernehmen. Dieser Plan dürfte nun Einsparungen zum Opfer fallen. Damit fehlen die Grundlagen für die Fortführung der internationalen Forschungsk Kooperationen, insbesondere weil die EU-Kommission die Forschungsaktivitäten der Projekte im Rahmenprogramm nur zu 75% finanziert. Mit den zahlreichen europäischen Forschungsprojekten und der Vernetzung mit einer großen Zahl an Partnerinstituten in der EU und darüber hinaus ist es FORBA gelungen, die Präsenz der österreichische Arbeitsforschung im europäischen Forschungsraum zu stärken und österreichischen ForscherInnen die Teilnahme am internationalen wissenschaftlichen Diskurs zu ermöglichen.

Die erfolgreiche und anerkannte Arbeit von FORBA in der internationalen Forschung erfolgt fast ausschließlich mit Drittmitteln, die im Wettbewerb eingeworben wurden. Nun könnte der Ausfall eines eher kleinen Teils an Förderungen unsere gesamten Aktivitäten in der EU-Forschung in Frage stellen.

Wir hoffen, dass es nicht dazu kommt.

Jörg Flecker
Wissenschaftlicher Leiter

Thomas Riesenecker-Caba
Organisatorischer Leiter

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt



1020 WIEN · ASPERNBRÜCKENG. 4/5 · TEL: +43(0)1-21 24 700 · FAX: +43(0)1-21 24 700-77 · OFFICE@FORBA.AT · WWW.FORBA.AT

FORBA besteht seit 1991 als gemeinnütziges, unabhängiges Forschungsinstitut, das auf die wissenschaftliche Analyse aktueller Themen der Arbeitswelt spezialisiert ist. Das Institut arbeitet interdisziplinär (Soziologie, Politikwissenschaft, Genderforschung und Informatik) und ist international ausgerichtet. Es wird vom BMWF gefördert und finanziert sich mehrheitlich aus österreichischen und europäischen Forschungsprogrammen.

KOMPETENTE UNTERSTÜTZUNG BEIM DATENSCHUTZ

Informations- und Kommunikationssysteme haben nicht nur die Arbeitsweisen in den Betrieben nachhaltig verändert, sie dokumentieren auch die Tätigkeiten der Beschäftigten beinahe lückenlos. Eine BetriebsrätInnenbefragung, die FORBA im Auftrag der Arbeiterkammer Wien durchführte, zeigte – erstmals für Österreich – ganz deutlich: Der allumfassende Einsatz technischer Systeme stellt die Betriebe vor große Herausforderungen bei der Regelung der Verwendung personenbezogener Daten.



Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung waren, dass in den Betrieben eine Vielzahl an technischen Systemen vorhanden ist, die einer Regelung durch Geschäftsführung und Betriebsrat bedürfen. In einem Viertel der Betriebe (und in immerhin 20% der Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten) gibt es keine einzige Betriebsvereinbarung zum Datenschutz bzw. zur Verwendung von personenbezogenen Daten.

Hier forscht FORBA seit 20 Jahren und bietet Betriebsräten und Betriebsleitungen Unterstützung. Die verschiedenen Systeme werden analysiert, mögliche Problemfelder dargestellt und eine Betriebsvereinbarung oder ein Datenschutzbericht im Einklang mit den Bestimmungen des Arbeitsverfassungsgesetzes und des Datenschutzgesetzes erarbeitet. Ein partizipatives betriebliches Vorgehen kann dabei mehrere Vorteile bringen:

- Aufbereitung der personenbezogenen Daten für eine möglicherweise verpflichtende Meldung beim Datenverarbeitungsregister
- Erstellung von Grundlagen zu organisatorischen und technischen Regelungen der Datenverwendung
- Sensibilisierung der Führungskräfte und der MitarbeiterInnen für Datenschutz und Datensicherheit

Mehr zum Forschungsbereich und den Beratungsthemen unter: www.forba.at

KONTAKT: Thomas Riesenecker-Caba (riesenecker@forba.at)

EUROPÄISCHE OBSERVATORIEN

EU-DATENBANK: BESCHÄFTIGUNGSWIRKUNGEN DER RESTRUKTURIERUNG

KONTAKT: Bernadette Allinger (allinger@forba.at)

AUFTRAGGEBERIN: Europäische Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Der European Restructuring Monitor (ERM) ist eine Einrichtung der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (EUROFOUND). Er bietet einen aktuellen Überblick über betriebliche Restrukturierungsmaßnahmen, wie Betriebsansiedlungen oder -schließungen, in Europa und analysiert deren Beschäftigungswirkungen. Der ERM berichtet seit 2002 und bietet Informationen über die 27 EU-Mitgliedsstaaten und Norwegen. Neben vergleichenden Analysen wird im Rahmen des ERM eine Datenbank mit Restrukturierungsfällen erstellt, die zur Identifizierung von Fällen nach Ländern und Branchen mit einer Suchfunktion ausgestattet ist. Als nationale Korrespondentenstelle berichtet FORBA über Restrukturierungsfälle in Österreich.

Die Ergebnisse können auf der Website der European Foundation unter www.eurofound.europa.eu/emcc abgerufen werden.

EIRO: DER INFORMATIONSDIENST ÜBER INDUSTRIELLE BEZIEHUNGEN IN EUROPA

KONTAKT: Bernadette Allinger (allinger@forba.at)

AUFTRAGGEBERIN: Europäische Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

Das European Industrial Relations Observatory (EIRO) ist ein von der Europäischen Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen (EUROFOUND) koordinierter Informationsdienst über die Entwicklung der industriellen Beziehungen in Europa. Als Netzwerk von Forschungsinstituten in den 27 EU-Mitgliedsstaaten und Norwegen liefert EIRO seit 1997 laufend Informationen über aktuelle Entwicklungen im Bereich der Arbeitsbeziehungen auf nationalstaatlicher und europäischer Ebene. Darüber hinaus werden vergleichende Analysen von Politik und Praxis der industriellen Beziehungen erstellt. Als nationale Korrespondentenstelle berichtet FORBA über Entwicklungen in Österreich.

Die Ergebnisse können auf der Website der European Foundation unter www.eurofound.europa.eu/eiro abgerufen werden.

ARBEITSZEITVERKÜRZUNG ZUR UMVERTEILUNG VON ARBEIT: WOHIN GEHT DER INTERNATIONALE TREND?

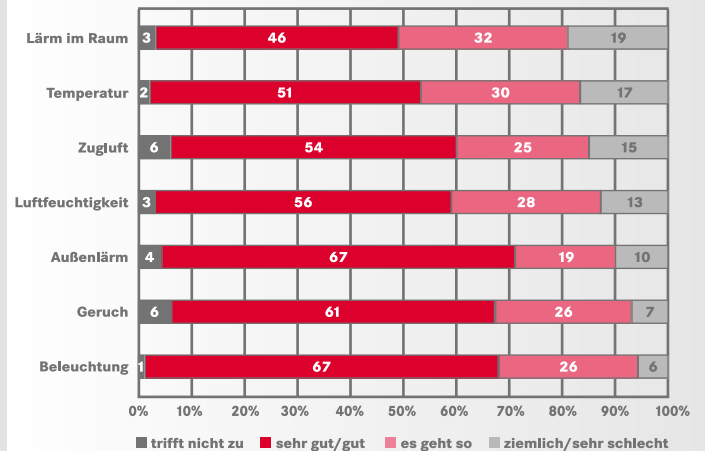
Die gegenwärtige Wirtschaftskrise führte zu hoher und vermutlich längere Zeit anhaltender Arbeitslosigkeit. Deshalb rückt die Sicherung der Beschäftigung durch eine Verkürzung und Umverteilung von Arbeitszeit wieder stärker in das öffentliche Interesse. Diesem Thema widmete sich eine soeben abgeschlossene Studie für das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz.

Im Zentrum steht die Aufarbeitung aktueller arbeitszeitpolitischer Maßnahmen in ausgewählten Ländern der Europäischen Union. Der Fokus liegt dabei auf jenen Maßnahmen, die auf die Schaffung oder Sicherung von Beschäftigung abzielen. Von einem europäischen Trend in Richtung Arbeitszeitverkürzung kann nicht gesprochen werden, v.a. liegen Maßnahmen zur Verkürzung der Wochenarbeitszeit schon länger zurück. Dennoch gibt es in vielen Ländern interessante Ansätze zur Umverteilung der Arbeit. Dazu zählen neben Kurzarbeit verschiedene Formen der Berufsunterbrechungen, die eine Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit bewirken. Mit Bildungsurlaub und Bildungsteilzeit wurde in Ländern wie Frankreich, Belgien oder Schweden auf den gestiegenen Weiterbildungsbedarf reagiert. Weniger verbreitet, aber sehr interessant sind Ansätze zur Differenzierung der Arbeitszeit nach Berufsgruppen und Arbeitsbedingungen (z.B. kürzere Arbeitszeit bei Wechseldienst und Nachtarbeit).

Der Bericht ist als FORBA-Forschungsbericht 1/2010 unter www.forba.at, Downloads/Forschungsberichte verfügbar.

KONTAKT: Jörg Flecker (flecker@forba.at)

UNZUFRIEDENHEIT IN MODERNEN BÜORÄUMEN



Der Arbeitsraum ist für Beschäftigte von großer Bedeutung, verbringen sie doch meist dort den Großteil ihrer Arbeitszeit. Dies zeigen die Ergebnisse des von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderten Projekts *Workspace*, für das etwa 550 Erwerbstätige, v.a. Beschäftigte mit Bürotätigkeiten, zu räumlichen Arbeitsplatzmerkmalen befragt wurden. Als störend werden insbesondere Lärm innerhalb des Raumes, Temperatur und Zugluft empfunden. Der eigene Arbeitsplatz kann oft nicht mitgestaltet werden, weil er häufig nur wenig veränderbar ist. Speziell jenen Befragten, die ihren (Schreibtisch-)Arbeitsplatz mit KollegInnen teilen müssen, fehlt es an individuellen Gestaltungsmöglichkeiten und auch am Schutz bietenden, „sicheren Hafen“. Gerade dort, wo der Raum zum Gegenstand betriebswirtschaftlicher Kostensenkungsstrategien wird – über flexibel erweiterbare Großraumbüros oder über Kosten sparendes „Desk-Sharing“ – kann bei den Betroffenen beachtliche Unzufriedenheit entstehen.

Der Bericht ist als FORBA-Forschungsbericht 3/2010 unter www.forba.at, Downloads/Forschungsberichte verfügbar.

KONTAKT: Hubert Eichmann (eichmann@forba.at)

NEUE ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE

WIE BETREIBEN KUNST UND SOZIALWISSENSCHAFTEN „EMPOWERMENT“?

KONTAKT: Hubert Eichmann (eichmann@forba.at), Ursula Holtgrewe (holtgrewe@forba.at)

LAUFZEIT: März 2010 – Juni 2012

FINANZIERUNG: Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

KOOPERATION: Universität für angewandte Kunst Wien, Zobl/Schneider und weitere Partner

Häufig versuchen KünstlerInnen und SozialwissenschaftlerInnen die sozialen Ausdrucksmöglichkeiten bestimmter Zielgruppen zu erweitern. Solche „Praktiken des Empowerment“ sind Gegenstand eines Projekts, das FORBA (Koordination) gemeinsam mit Partnern aus dem Kunstbereich durchführt und das vom WWTF im Rahmen des Art(s) & Sciences Call 2009 gefördert wird. Die gemeinsame Arbeit wird Wissen darüber erbringen, ob und wie Empowerment-Projekte „funktionieren“. Die Beteiligten aus Sozialwissenschaft und Kunst untersuchen Projekte der jeweils „anderen Seite“ mit ihren Mitteln und Methoden. Die Untersuchungsfälle entstammen vorwiegend dem Themenbereich Arbeitswelt.

Die Ergebnisse des Projekts werden sowohl als Sammlung von Lehrmaterialien als auch als Anleitung für PraktikerInnen zur Durchführung Empowerment-orientierter Projekte nutzbar sein.

WECHSEL AUS BESONDERS BELASTENDEN BERUFEN

KONTAKT: Jörg Flecker (flecker@forba.at)

LAUFZEIT: Februar 2010 – Juli 2011

FINANZIERUNG: Brigde-Programm der FFG

KOOPERATION: Prospect Unternehmensberatung GmbH

Welche Perspektiven haben Erwerbstätige, die ihren Beruf gesundheitlich nicht bis zur Pension durchhalten werden? Können für besonders belastende Berufe Alternativen aufgezeigt und Wechsel in weniger belastende Tätigkeiten unterstützt werden? Zur Beantwortung dieser Fragen werden Datensätze über Berufsverläufe ausgewertet und die Erfahrungen von Personen erhoben, die den Beruf aus gesundheitlichen Gründen wechselten. Die Ergebnisse bieten Grundlagen für neue Beratungsangebote und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen.



werden? Zur Beantwortung dieser Fragen werden Datensätze über Berufsverläufe ausgewertet und die Erfahrungen von Personen erhoben, die den Beruf aus gesundheitlichen Gründen wechselten. Die Ergebnisse bieten Grundlagen für neue Beratungsangebote und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen.

ÖSTERREICHISCHE IT-UNTERNEHMEN IM SPANNUNGSFELD DER INTERNATIONALEN ARBEITSTEILUNG

KONTAKT: Annika Schönauer (schoenauer@forba.at)

LAUFZEIT: Januar 2010 – April 2011

AUFTRAGGEBER: Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

Österreichische IT-Unternehmen sind in hohem Maße in die internationale Arbeitsteilung eingebunden. Zur Erschließung neuer (Arbeits-)Märkte, Kostensenkung und Flexibilisierung wird Arbeit entlang von Wertschöpfungsketten verlagert. Abseits von spektakulären Kündigungswellen und Betriebs-schließungen kommt es ständig zu vergleichsweise unauffälligen Verschiebungen in den Zuständigkeiten einzelner Standorte und Betriebe. Im Zentrum des Forschungsprojekts stehen diese schleichenden Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung, die Suchprozesse von Unternehmen in der IT-Industrie nach neuen Formen der Arbeitsorganisation sowie die Folgen für die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

WEITERBILDUNG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTERINNEN UND ANWENDERINNEN

SOQUA: NEUE ANGEBOTE ZUR WEITERBILDUNG

SOQUA ist ein gemeinsames Weiterbildungsangebot von FORBA, SORA und ZSI in den angewandten Sozialwissenschaften. Es läuft, vom BMWF gefördert, erfolgreich als Lehrgang für Graduierte. In diesem Jahr kommt ein neues Angebot an ForscherInnen und AuftraggeberInnen dazu, das aktuelle und praxisnahe Kenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen gängiger Methoden und die Gestaltung sozialwissenschaftlicher Projekte vermittelt.

SOQUA – DER LEHRGANG

Ab Herbst 2010 findet der dritte, über zwei Jahre berufs begleitende Lehrgang statt, der jüngere WissenschaftlerInnen für die professionelle Arbeit in der internationalen sozialwissenschaftlichen Forschung qualifiziert.

SOQUA SUMMER SCHOOL

Vom 19.- 30. Juli 2010 findet die SOQUA-Summer School zum Thema „Evidenzbasierte Politikgestaltung und Sozialfolgenabschätzung“ in Wien statt. FORBA gestaltet einen Workshop zur „Qualität von Arbeit und Leben“. Dazu konnten wir mit Monique Ramioul (HIVA, Leuven), David Holman (Institute of Work Psychology, Sheffield) und Bettina Stadler (Statistik Austria) international ausgewiesene ReferentInnen gewinnen.

SOQUA PLUS

Im Herbst 2010 und Frühjahr 2011 bieten wir folgende zweitägige Seminare an:

- „Welche Methode für welche Fragestellung?“, 21./22. Okt. 2010
- „Projektökonomie, Budgetierung und Controlling“, 8./9. Nov. 2010
- „Fallstudien als Forschungsstrategie“, 3./4. März 2011
- „Internationaler Vergleich: Comparing the Uncomparable“, 12./13. Mai 2011

KONTAKT: Ursula Holtgrewe (holtgrewe@forba.at)

Programminformationen unter www.soqua.net